

## Vorrede zur ersten Auflage.

Ich muß den deutschen Leser darauf besonders aufmerksam machen, daß diese Blätter ursprünglich für eine französische Zeitschrift, die „Revue des Deux Mondes“, und zu einem bestimmten Zeitweck abgefaßt worden. Sie gehören nämlich zu einer Überschau deutscher Geistesvorgänge, wovon ich bereits früher dem französischen Publikum einige Teile vorgelegt, und die auch in deutscher Sprache als Beiträge „zur Geschichte der neueren schönen Litteratur in Deutschland“<sup>1</sup> erschienen sind. Die Anforderungen der periodischen Presse, Übelstände in der Ökonomie derselben, Mangel an wissenschaftlichen Hilfsmitteln, französische Unzulänglichkeiten, ein neulich in Deutschland promulgirtes Gesetz über ausländische Drucke, welches nur auf mich seine Anwendung fand<sup>2</sup>, und dergleichen Hemmungen mehr erlaubten mir nicht, die verschiedenen Teile jener Überschau in chronologischer Reihenfolge und unter einem Gesamttitel mitzuteilen. Das gegenwärtige Buch, trotz seiner inneren Einheit und seiner äußerlichen Geschlossenheit, ist also nur das Fragment eines größeren Ganzen.

Ich grüße die Heimat mit dem freundlichsten Gruße. —

Geschrieben zu Paris, im Monat Dezember 1834.

Heinrich Heine.

<sup>1</sup> Später unter dem Titel „Die romantische Schule“ erschienen (Bd. V dieser Ausgabe).

<sup>2</sup> Durch die Bundestagsbeschlüsse vom 5. Juli 1832 wurde bestimmt, daß auswärtige Zeitungen und Schriften unter zwanzig Bogen nur mit Erlaubnis der Regierungen ausgegeben werden dürften. In der geheimen Ministerialkonferenz in Wien wurde am 12. Juni 1834 fernerhin, in betreff aller Drucksachen, beschlossen, daß das in einem Bundesstaate erteilte Imprimatur ein Werk von den in den andern Ländern geltenden Aufsichtsregeln nicht befreie.